

Indische Träume

Schauspielerin Sushila Sara Mai aus Hilgertshausen beim Filmfestival – Vocal-Ensemble erinnert an die Beatles

Von Thomas Weinmüller

Aichach – Am Samstagabend wurden auf dem Filmfestival zwei Streifen gezeigt: „Yesterday“ und der Familienfilm „Träume sind wie wilde Tiger“. Anlässlich des Films über die Songs der Beatles trug das Vocal-Ensemble des Deutschherren-Gymnasiums im Foyer des Kinos einige Stücke vor. Als Ehrengast für die deutsche Produktion über die Träume des indischen Jungens „Ranji“ war Sushila Sara Mai nach Aichach gekommen. Sie war bereits bei der Eröffnung des Filmfestivals, organisiert vom Rotary-Club Aichach-Schrobenhausen, mit dabei.

Sushila, die in Rottenbuch im Pfaffenwinkel aufgewachsen ist und mit ihrer Familie mittlerweile in Hilgertshausen lebt, spielt die Mutter von Ranji in dem Film „Träume sind wie wilde Tiger“. „Es war gar net so einfach mit indischem Akzent zu sprechen“, gesteht die Schauspielerin in tiefstem Bairisch. Sie könne ja kaum ein Wort in irgendeinem indischen Dialekt. „Mit drei Jahren wurde ich von einer bayerischen Familie adoptiert, und meine Eltern haben mich gleich mit sechs Weißwürsten und einem halben Pfund Kalbskäse gefüttert“, erinnert sich Sushila über an ihre erste Zeit in Oberbayern.



Die bezaubernde Schauspielerin Sushila Sara Mai, hier mit Eva Klingenberg (linkes Bild rechts), zuständig für Auktion und Tombola beim Filmfest des Rotary-Clubs, war der Ehrengast zum Film „Träume sind wie wilde Tiger“. Ein Vokal-Ensemble des Aichacher Deutschherren-Gymnasiums stimmte mit Songs der Beatles auf den Film „Yesterday“ ein.

Fotos: Thomas Weinmüller

Ein Teil der deutschen Produktion wurde in den Original Bollywood-Studios in Mumbai gedreht. Glücksfall hier war, dass der indische Bollywood-Star, Amir Roshan, in dem es unter anderem in dem Film auch geht, der Patenonkel von Shan Robitzky ist, der den jungen Ranji in dem Familienstreifen spielt. „De hobn ganz sche gschaut“, berichtet Sushila weiter, als wir tatsäch-

lich von Amir die Bestätigung zum Drehen erhalten haben.

Gefragt, welche Träume sie persönlich hat, meint die sympathische Schauspielerin: Ihr größter Traum sei erst vor kurzem in ihr Leben getreten. Irgendwann nach der Adoption durch eine bayerische Familie wurde ihr gesagt, ihre Mutter sei kurz nach der Geburt gestorben. Nun gäbe es jedoch Hinweise, dass sie

eventuell doch noch lebt. Sushila hat sich nun mit den Schwestern des Mutter Teresa-Ordens in Kalkutta, ihrem Geburtsort, in Verbindung gesetzt und zumindest mit der Suche nach möglichen Dokumenten begonnen. „Erst wenn diese Suche erfolgreich ist, werde sie meinen Traum weiterverfolgen“, sagt die Deutsch-Indierin. Im Anschluss an den Film konnten sich die jungen und äl-

teren Besucher Autogramme von Sushila Sara Mai abholen oder ein Foto mit ihr machen.

Ach ja, so ganz nebenbei hat Sushila Sara Mai die Auktion des Rotary-Clubs Aichach-Schrobenhausen im Vorfeld des Films gewonnen und darf sich nun, wie Josef Königbauer, Präsident des Rotary-Clubs mitteilte, das Wittelsbacher Land vom Heißluftballon aus anschauen.

